

Urlaubsstimmung in der Stadt

Ausländervereine veranstalten zum ersten Mal ein Kulturfest auf dem Linggplatz

VON KAI A. STRUTHOFF

BAD HERSFELD. Orientalische Wohlgerüche wabern über den Linggplatz. Fremdländische Klänge erfüllen die Luft. Mit bunten Tüchern und wehenen Gewändern tanzen Frauen im Sonnenschein zum Rhythmus der Musik. „Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!“, hätte Johann Wolfgang von Goethe angesichts der ausgelassenen Urlaubsstimmung im Herzen der Stadt wohl gesagt.

Zum ersten Mal haben das Interkulturelle Zentrum (IKuZ), der Ausländerbeirat und der türkisch-islamische Kulturverein zu einem gemeinsamen Fest eingeladen und viele sind gekommen. „Die Menschen in der Stadt sollen mehr von uns erfahren, wir müssen uns öffnen, um uns besser kennenzulernen“, sagt Yalcin Solak, der Vorsitzende des Kulturvereins, der seit dem frühen Morgen auf den Beinen ist, um alles zu organisieren. Rund 50 Menschen sind an dem Fest beteiligt, da gibt es viel zu koordinieren.

Vor allem die negativen Schlagzeilen über militante Salafisten bereiten Solak Sorgen. „Islam heißt Frieden, und den wollen wir mit allen Reli-



Die süßen Seiten der multikulturellen Gesellschaft: Der Stand mit türkischen Backwaren und Spezialitäten auf dem Linggplatz war ein Anziehungspunkt für die Besucher des Kulturfestes. Foto: Struthoff

gionen, egal ob Juden, Moslems oder Christen – wir sind doch alle Menschen.“

Sorgen hat auch der Vorstand des IKuZ. Die von Bürgermeister Thomas Fehling verhängte Haushaltssperre trifft auch den Verein, der pro Jahr rund 7000 Euro Zuschuss von der Stadt erhält und nun mit 20 Prozent weniger auskommen soll. „Wir gehen jetzt überall Klinkenputzen, um Geld zu sammeln“, kün-

digt der Erste Vorsitzende Michael Langhorst an. Man habe Verständnis für die angespannte Finanzlage der Stadt, dennoch bereiten vor allem die Mietzahlungen dem Verein Schwierigkeiten. „Wir wissen, dass unsere Arbeit wichtig ist, und deshalb werden wir alles tun, um nicht dicht machen zu müssen“, sagt auch Peter Claus vom IKuZ.

Trotz aller Probleme steht für Sahin Cenik vom Auslän-

derbeirat diesmal die Freude im Mittelpunkt. „Die Stadt ist offen für ein Miteinander“, sagt er. Er habe keine negativen Stimmen gehört. „Wir leben und arbeiten zusammen – also können wir auch zusammen feiern.“

Bilder im Internet

www.hersfelder-zeitung.de